

# Calwer Wochenblatt

№ 205.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

78. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Insektionspreis 10 Pf. pro Heft für Stadt und Postort; außer Post 12 Pf.

Donnerstag, den 31. Dezember 1903.

Abonnementpr. in d. Stadt pr. Viertel, Mt. 1.10 incl. Trägerl. Vierteljährl. Postbezugspreis ohne Bestellg. f. d. Ort- u. Nachbezugsverträge 1 Mt., f. d. sonst. Bezugsverträge Mt. 1.10, Bestellgeld 30 Pf.

## Amtsliche Bekanntmachungen.

**Den Herrn Katastergeometern, Verwaltungsaktuaren u. den Ortsbehörden**  
Ist die Nummer 25 des Amtsblatts des R. Steuerkollegiums enthaltend den Erlaß des Steuerkollegiums, Abtheilung für direkte Steuern vom 19. Dez. d. J., betr. den **Abbruch der Rekursurkundenhefte zur Kenntnissnahme und pünktlichsten Nachachtung** überfendet worden.  
Die Ortsbehörden haben diese Nummer in der Sammlung im Geometerkasten aufzubewahren.  
Calw, 30. Dezember 1903.  
R. Oberamt.  
Boelter.

## Bekanntmachung

**betreffend die Ausstellung von Gewerbelegitimationskarten für das Jahr 1904.**

Nach § 42 der Vollzugsverordnung zur Gewerbeordnung vom 9. Nov. 1883, erfolgt die Ausstellung der Legitimationskarte nur auf Antrag des Inhabers des stehenden Gewerbebetriebs.

Für diejenigen, für welche die Karte ausgestellt werden soll, ist dem Oberamt ein **Zeugnis des Ortsvorstehers des Wohnorts desselben** darüber vorzulegen, ob ihm über denselben keine der in § 57 Ziff. 1-4 und § 57b Ziff. 2 der Gewerbeordnung bezeichneten Tatsachen zur Kenntnis gekommen sind. In dem Zeugnis muß auch der Geburtsort des betreffenden Reisenden angegeben sein.

Calw, 29. Dezember 1903.

R. Oberamt.  
Amtm. Rippmann.

## Sylvestergedanken.

Von A. S.

Wenn der erwachsene Bursch' den lieben Heimort verläßt, um in die Fremde zu ziehen, dann bleibt er wohl an der Grenze der heimatischen Gemarkung eine kleine Weile stehen und wendet seinen Blick noch einmal zurück nach jenen Stätten, wo er manche freudige, aber auch manche traurige Stunde verlebte. Noch einmal zieht die ganze Vergangenheit an seinen geistigen Augen vorüber — dann noch ein letzter Abschiedsblick, und er schreitet rüstig nach der entgegengesetzten Seite davon, der — ach, so dunklen Zukunft entgegen. Was enthält sie in ihrem dunklen Schoße? Das erhoffte Glück? oder bittere Enttäuschung? Wer kann es sagen!

Vielen Menschen bleibt der eben geschilderte Augenblick — dieses bitter-süße Gemisch von Trennungsschmerz und Zukunftsoffnung — erspart, aber an einem Tage im Jahre befinden wir uns alle in ähnlicher Lage und Stimmung — am Sylvestertage.

Sylvester! Die Grenzschleibe zweier Jahre! Wohl nur wenige unterlassen da den Rückblick auf das zu Ende gehende Jahr, wohl nur wenige schauen dem neuen Jahre nicht zukunfts-, hoffnungsfreudig entgegen!

Was hat der sterbende Greis uns gebracht? Manches Leid, manchen Kummer, es ist wohl wahr. Aber — wollen wir nicht ungerecht sein, so müssen wir es gestehen — auch manche glückliche Stunde, die uns für alle Sorgen und Mühen reichlich entschädigt. Zwar meint Justinus Kerner:

„Zählt man die Zeit im Jahr,  
Drauf freudvoll war ein Herz,  
Sind's wen'ge Stunden nur,  
Die andern trug es Schmerz.“

Aber — hatte der gemüthliche und gastfreundliche Weinsberger Arzt zu diesen weilschmerzlichen Worten rechte Ursache? — Und dann: Blieb uns auch dieser oder jener Wunsch nicht in das Jahre unerfüllt, wir hoffen! Hoffen, daß das neue Jahr uns recht glücklich machen werde. Glücklich! Wer ist glücklich? Was ist es überhaupt um das vielberufene „Glück“?

Glücklich ist,  
Wer vergißt,  
Was nicht mehr zu ändern ist!

sagt das oft gebrauchte Wort, und — sicher enthält es eine tiefe Lebensweisheit: Wieviel Menschen können nicht glücklich werden, weil es für sie unmöglich ist, zu vergessen, was sie doch vergessen mühten! Die sich durchaus nicht in das Unabänderliche fügen können! Daß aber das angeführte Wort eine reifliche Lösung der aufgeworfenen Frage gibt, wird wohl niemand ernstlich behaupten wollen.

Wenn man die Unzufriedenen fragen würde, was denn das neue Jahr ihnen eigentlich bringen solle, wie viele könnten da keine rechte Antwort geben! Und von denen, die überhaupt eine Antwort erteilen, würden wohl die meisten jagen: Geld, Reichthum! Wieviel Millionen werden zum Zwecke der mühelosen Erlangung des Reichthums alljährlich in der Lotterie eingelegt?

Ob aber Reichthum allein glücklich macht? Wie sagt doch Walther von der Vogelweide?

„Nur selten weiß ich, daß es einem frommt,  
Wenn er zu übergroßem Reichthum kommt.  
Der allzureich', der allzuarme Mann,  
Sie schau die Welt durch trübe Augen an.  
Zu großer Reichthum macht hoffärtig Mut:  
Zu große Armut raubt den Lebensmut.  
Und wahrlich, keins von beiden dünkt mich gut.“

Also: Uebergroßer Reichthum hat noch selten einem gefrommt, aber auch Armut taugt nichts, und — Walther konnte es wissen, besonders das letztere!

Sollte also die goldene Mittelstraße die Glücksstraße sein? Nun, stellen wir darum keine übergroßen Ansprüche an das neue Jahr. Bescheiden e dürften sich auch um so eher erfüllen! Wenn man dagegen von uns sagen muß, was Mephistopheles von Faust spricht:

„Dem Himmel fordert er die schönsten Sterne  
Und von der Erde jede höchste Lust.“

dann dürften wir uns im neuen Jahre wohl nicht besonders glücklich fühlen! — Wenn wir am heutigen Tage den Blick rückwärts wenden, so werden wir vielleicht mit Erstaunen gewahr, daß das alte Jahr uns manche Glücksstunde gönnte, die wir damals nicht — wenigstens nicht zwingend — als solche erkannten. Martin Greif drückt diesen Gedanken in seinem sinnigen Gedichtchen „Glück“ sehr schön aus:

Glück ist wie ein Sonnenblick,  
Niemand kann's erjagen,  
Niemand von sich sagen,  
Daß er heut' und eine Frist  
Ohne Wunsch und glücklich ist.

Glück ist wie ein Sonnenblick  
Erst wenn es vergangen,  
Erst in Leid und Bangen  
Denkt ein Herz und fühlt es klar,  
Daß es einmal glücklich war.“

Wenn uns also das neue Jahr das Glück — d. h. natürlich: das echte, wahre — sendet, dann frisch zugegriffen, ohne „Wenn“ und „Aber“, und nicht gezauert — es dürfte sonst zu spät werden. Am besten ist es wohl, wenn wir denken: Was das Jahr uns auch bringt, ein gütiger Geber sendet es! und außerdem: Wir müssen es ja annehmen! Dann können wir mit dem leider allzu früh verstorbenen Julius Vohmeyer dem neuen Jahre folgenden Gruß widmen:

Sei uns willkommen, neues Jahr!  
Schau uns ins Auge licht und klar!  
Sei uns gegrüßt im Friedenschein,  
Wank ist die Schwelle — tritt herein!

Was du auch bringst, was du gewährst,  
Ob Leid du oder Glück bescherst,  
Ob Weh, ob Freude unser Los,  
Das ruht noch in der Zeiten Schoß.

Drum, was du bringst, tritt frohlich ein!  
Willkommen sollst auch du uns sein.  
Ein gütiger Gott hat dich gesandt:  
Wir sehn in seiner Vaterhand.“

Wenn wir dann ernst Rückblick und Ausschau gehalten haben — Rückblick auf das Sterbende, Ausblick aufs neue, erstehende Jahr, dann laßt uns frohlich sein im Kreise froher Freunde. Geschort um die dampfende Bowle laßt uns mit Scherz und Kurzweil, und die gemüthvollen deutschen Lieder singend, das neue Jahr erwartend. — Und wenn dann die Glocke mit ehernem Munde die zwölfte Stunde kündigt, dann wollen wir das Glas erheben und anstoßen mit dem Rufe:

„Profit! Ein frohes neues Jahr!“

## Tagesneuigkeiten.

Jabelstein, 28. Dez. Nach vorausgegangenem „Nüllem“ Kampf, wobei es sich hauptsächlich um die Wiedererrichtung einer seit einigen Jahren eingegangenen Wirtschaft handelte, wurden bei der heutigen Gemeinderatswahl die seitherigen Mitglieder Andr. Bauer und Adam Raft wiedergewählt.

1. Stammheim, 27. Dez. Gestern abend beging der hiesige Liederchor im Gasthaus zum „Bären“ seine Weihnachtsfeier, die, wie alljährlich, stark besucht war. Eingeleitet wurde dieselbe durch Begrüßung seitens des Vorstandes und den stimmungsvollen Weihnachtschor: „Heil'ge Nacht, auf leichten Schwingen bist du wieder uns genah't“, welcher im Schluß überleitete auf das alte schöne Weihnachtslied: „Stille Nacht, heilige Nacht“. Den Kern und Mittelpunkt der Feier bildete das Melodrama von Wengert (Text von Else May): „Von Weihnacht zu Weihnacht“ (mit lebenden Bildern). Diese textlich und melodisch wirklich edle, auf tief sittlich-religiösem Hintergrund aufgebaute Dichtung verfehlte, dank der verständnisvollen Aufführung, ihres Eindrucks auf die Zuhörer nicht. Auch die übrigen scenischen Darbietungen wurden wohl gelungen wiedergegeben und heben wir namentlich hervor: „Aus Frankreich zurück“ und „Ein ländlicher Heiratsantrag“, wo sie sich in beiden Fällen zum Schluß „kriegten“. Die Chöre und Quartette zeichneten sich durch richtige Auffassung und präzise Wiedergabe aus. Unbestritten gebührt hier die Krone dem Wengert'schen Chor: „Ich lehre wieder“. Alles in allem: diese Aufführung darf sich würdig den seit-

Unsere nächste Nummer erscheint nächsten Samstag Vormittag. Einsendungen hiefür sollten an diesem Tage spätestens morgens 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr erfolgt sein.

herigen anreihen und der Liederkranz Stammheim hat mit derselben wieder gezeigt, was sich auch bei bescheidenen Verhältnissen erreichen läßt, wenn Einigkeit stark macht.

r. O st e l s h e i m. Der zweite Weihnachtsfeiertag dieses Jahres gestaltete sich für den hiesigen Kriegerverein durch die Uebergabe der ihm verliehenen Erinnerungsmedaille zu einem Festtage. Vollzählig hatte sich der Verein mit der Fahne um 4 1/2 Uhr nachmittags aufgestellt, um den neuen Bezirksobmann, Herrn Stadtschultheiß Konz von Calw, zu begrüßen. Nach der Vorstellung des Vereins begab man sich in das Gasthaus z. „Röhle“. Eingeleitet wurde die Feier durch einen Chor des Gesangsvereins, der sich mit gewohnter Pünktlichkeit eingestellt hatte und den Abend durch seine trefflich vorgetragenen Weisen verschönte. Herr Bezirksobmann Konz übergab nach einer patriotischen Ansprache die Erinnerungsmedaille an den Kriegerverein, dem er auch zugleich die Glückwünsche des Präsidiums aussprach, die Mitglieder ermahnend, wie seither so auch ferner in Treue festzuhalten an König und Vaterland, Kaiser und Reich. Das von ihm ausgebrachte Hoch auf S. M. den König fand begeisterten Widerhall. Hierauf sprach der Vorstand des Kriegervereins, Johannes Haug, im Namen des Vereins seinen Dank aus, den der Verein dadurch betätigen wolle, daß er wie bisher den kameradschaftlichen Sinn und die Liebe zu König und Vaterland pflege. Zugleich gab er seiner Freude Ausdruck, daß der hiesige Kriegerverein der erste Verein sei, dem der Herr Bezirksobmann in dienstlicher Eigenschaft einen Besuch abstattete. Sein Hoch galt dem Herrn Bezirksobmann, dem Präsidium des Württembergischen Kriegerbundes und dessen hohen Protektor, S. M. des Königs Wilhelm. In weiterem Verlauf des Abends führten vier Mitglieder des Gesangsvereins ein komisches Stück auf, betitelt: „Kriegsgefangen“, eine Episode aus dem letzten Krieg darstellend, dessen gelungene Wiedergabe unter allen Anwesenden große Heiterkeit hervorrief. Anknüpfend an das nun 25jährige Bestehen des Vereins hob der Herr Bezirksobmann in einer weiteren Ansprache hervor, welch' schönes Ding es in einem Verein, namentlich in einem Kriegerverein, um die Einigkeit und Kameradschaft, und wenn er den stillen Verein so in aller Harmonie und Eintracht beisammen sehe, möchte er den Wunsch aussprechen, daß dies auch in Zukunft immer so bleiben möge. Vorstand Haug gedachte der zehn verstorbenen Mitglieder des Vereins und forderte die Anwesenden auf, sich zu Ehren derselben von ihren Sigen zu erheben. Auch die Begleiter des Herrn Stadtschultheiß trugen in ihrem Teil zu dem Gelingen des Abends bei. Herr Seeger, Vorstand des Veteranenvereins Calw, betonte die Wichtigkeit des heutigen Abends und die Notwendigkeit, trenn zusammen zu stehen. Herr Sattlermeister Wiedmann erfreute durch den gelungenen Vortrag des Nachwächterliedes. Es ist deshalb nicht zu verwundern, daß der Kriegerverein wie ein Mann die Erklärung abgab, noch nie einen so heiteren, genußreichen Abend verlebt zu haben. Das Hauptverdienst daran aber gebührt unserem Herrn Bezirksobmann, der durch sein lebenswürdiges, heiteres Wesen aller Herzen gewann. Man konnte es ihm so recht anmerken, daß die Anrede „Kameraden“ bei ihm keine leere Formsache war, sondern so recht von Herzen ging. Und wenn der hiesige Kriegerverein ihm auf diesem Wege nochmals seinen herzlichsten Dank ausspricht, so geschieht es mit dem aufrichtigen Wunsche, es möchte dieser Besuch nicht sein letzter gewesen sein, sich derselbe vielmehr recht bald wiederholen.

n. N i c h e l b e r g b. Wildbad, 27. Dez. Am ersten Weihnachtsfeiertage beging der Kriegerverein Nichelberg im Gasthause zur „Sonne“ seine Christbaumfeier, verbunden mit Gabenverlosung. Drei Aufführungen wurden mit unerkennbarem Geschick von einigen Mitgliedern des Vereins zur allgemeinen Freude der Zuhörer zum Besten gegeben. In dem humorvollen Stücke „Der dumme Peter“ war sowohl Leutnant wie Burfche trefflich wiedergegeben. Der erstere, ein schmucker Kavallerie in Schulden, der weder Miete noch Kost zu bestreiten wußte, wurde von seiner Hauswirtin hart angegriffen. Der Leutnant scherte sich aber nicht darum und schickte seinen Burfchen mit den letzten zwei Talern zum Blumenhändler, ein Bouquet zu erwerben,

das er seiner Geliebten, einem vornehmen, reichen Fräulein, überbringen sollte; zugleich trug er ihm auf, ein Mittagessen aus dem nahen Gasthause mit Garantie baldiger Zahlung zu beschaffen. Der Burfche übergibt dem gnäd. Fräulein das Bouquet mit der ehrlichen Bemerkung, es sei durch die letzten zwei Talern des Leutnants erworben; zugleich bittet er um ein Mittagessen für seinen armen, hungrigen Herrn. Dieser ist wie aus den Wolken gefallen, als ihm sein treuherriger Burfche die begangenen Dummheiten aufrichtig erzählt, bringt aber dennoch seine Sache ins richtige Geleise, verlobt sich an jenem Abend noch und macht damit auch seine Hauswirtin zufrieden. — In der zweiten Aufführung, „Der Kirchengemeinderat Stössel und seine Käter“, wurde der tappige Bauer in gebildeten Kreisen und die selbstbewußte Bäuerin am heimischen Herde gelungen dargestellt. Und im dritten Stücke, „Die Fehdbrüder“ erschienen trefflich nachgeahmt zwei Gonner wie sie im Buche stehen, die sich durch eine frühere, an dem Oberamtman begangene Rettungsstat, von diesem die Erlaubnis zum freien Bettel erwerben. Der „erfochtene“ Betrag wandert natürlich in die Vereinskasse. — Die Pausen wurden durch Gesangsvorträge des Kriegervereins ausgefüllt. Wenn auch seine Leistungen einem Anfangsstadium angehören, so mußte man sich doch davon überzeugen, daß der Dirigent sowohl als auch die Sänger sich eifrig bemühen, Fortschritte zu machen und der Kunst das Schöne abzulassen. — Einen tiefen Eindruck machte vor allem der gemischte Chor, in welchem die kindliche Unschuld, als Engel verkleidet, den ergreifenden Gesang „Ehre sei Gott in der Höhe“ u. s. w., anstimmte. — Herr Schultheiß Frey war eifrig bestrebt, seinen Gästen aus Küche und Keller das Beste zu bieten. Man muß sich in seinen neuen, bequemen Räumlichkeiten wohl fühlen. Fest- und Gastgebern besten Dank!

Z w i e f e l b e r g, 29. Dez. Am Christfest stürzte der Waldhüter Hermann lt. „Grenzer“ infolge eines Fehltritts über die vor seinem Hause angebrachte Treppe hinab und blieb die Nacht im Freien liegen. Morgens fand ihn sein Sohn tot auf.

N e u t l i n g e n. Im November und Dezember hat die Handwerkskammer die erste Meisterprüfung abgehalten, der sich 19 — darunter 4 bereits selbständige — junge Handwerker unterzogen haben, nämlich 4 Schmiede, je 3 Maurer, Schuhmacher, 2 Schlosser, je 1 Bäcker, Buchbinder, Gipser, Kaminseger, Sattler, Schreiner, Wagner. Die verhältnismäßig größte Zahl, 5, stellte Tübingen; je 2 kamen aus Freudenstadt, Nottwil, Schweningen, Weisingen. Der Vorbereitungslehre in Buchführung, welcher 6 Tage dauerte, zählte 9 Teilnehmer. Das Meisterstück durften die Prüflinge an ihrem Wohnort machen; die Prüfung in Neutlingen nahm nur die Maurer länger als einen Tag in Anspruch. Deren Prüfung war überhaupt besonders zu ordnen. Da man sie in Neutlingen ebensowenig wie an ihrem Wohnorte Prüfungsarbeiten ausführen lassen konnte, bestimmte die Prüfungskommission, daß sie beglaubigte Zeugnisse über selbständig ausgeführte Arbeiten beibringen; in der eigentlichen Prüfung (die im ganzen 3 Tage dauerte) hatten sie hauptsächlich Zeichnungen und Kostenberechnungen anzufertigen. — Die Geprüften sind berechtigt, den Titel eines Meisters in ihrem Gewerbe zu führen, vorausgesetzt, daß sie auch die Befugnis, Lehrlinge zu halten und anzuleiten, besitzen. Diese Voraussetzung trifft bei zweien nicht zu, da sie das erforderliche Alter (24 Jahre) noch nicht erreicht haben.

E h l i n g e n, 28. Dez. Zwischen hier und Brühl wurde heute Vormittag die Leiche des 21 Jahre alten Dienstmädchens Anna Schnitzler aus Nürtingen aus dem Redar gezogen. Ob ein Unglücksfall oder Selbstmord vorliegt, ist noch nicht bekannt. Das Mädchen war seit 3 Tagen hier ausschließweise im Dienst.

F r i e d r i c h s h a f e n, 29. Dez. Die Weihnachtsfeiertage benutzten 2 arbeitsscheue Individuum zu Ueberfällen auf Wegpassanten. Am Weihnachtsabend kehrte der Kunstmüller Dollmeisch in Trantenmühle mit seiner Familie (Frau und 6 Kinder) von Medenbeuren durch den Seewald mit dem Fuhrwerk hierher zurück. In dem berichteten Seewald stieß er auf einen Handwerksburfchen, welcher sich unbemerkt auf den Wagen schwingen wollte. Trotz Abweisung seitens des

Dollmeisch ließ er nicht ab und trotz Drohung mit der Schußwaffe suchte er mit aller Gewalt auf den Bock zu springen, weshalb Dollmeisch kurz entschlossen einen Schuß auf ihn abgab, wodurch der Strömer seitwärts in den Graben fiel. Noch während der gleichen Nacht meldete sich auf der hiesigen Polizei ein Mann mit verletztem schmerzdem Arm und glaubt man in diesem des Täters habhaft zu sein. — Am Sonntag wurde ein Knecht von Schneeghausen auf dem Heimweg überfallen und seines Geldbeutels beraubt. Der Täter ist unbekannt.

B e r l i n, 29. Dez. Die frühere Kronprinzessin von Sachsen hat wie aus Dresden gemeldet wird, zum Weihnachtsfest ein in herzlichen Worten gehaltenes Glückwunschsreiben an den Kronprinzen gerichtet, welches von diesem sofort erwidert wurde. Der König, der von dem Schreiben der Prinzessin angeblich sehr angenehm berührt wurde, soll dem Kaiser Franz Joseph und dem Großherzog von Toskana durch Handschreiben seine vollste Billigung über das jetzige Verhalten der Prinzessin ausgesprochen und weitgehende Zugeständnisse in Aussicht gestellt haben.

B e r l i n, 28. Dez. Wie der Lokalanzeiger aus Petersburg berichtet, sieht die Zar in im Laufe des Sommers einem freudigen Familien-Ereignis entgegen. Ihr schmerzhaftes Ohrenleiden ist durch eine Operation, die vor mehreren Wochen in Siernewice vorgenommen wurde, fast vollständig behoben. Auch das Allgemeinbefinden und die Stimmung sollen vorzüglich sein.

B e r l i n, 29. Dez. Zur Lage in Crimischau wird aus Dresden gemeldet, daß die sächsische Regierung amilich den Ministerialdirektor Roscher nach Crimischau geschickt hat, um zwischen den Parteien zu verhandeln.

B e r l i n, 28. Dez. Wie die Morgenpost aus Peking meldet, haben der britische und japanische Gesandte die Ansicht ausgesprochen, daß ein Krieg zwischen Rußland und Japan unvermeidlich sei. Auch auf den anderen Gesandtschaften hegt man nur geringe Hoffnung auf eine friedliche Beilegung der Schwierigkeiten zwischen Japan und Rußland.

B e r l i n, 28. Dez. Nach einer Pariser Meldung des Berliner Tageblattes hat die Ankündigung, daß die Revisionskommission einstimmig das Revisionsgesuch Dreifus für zulässig erklärt hat, im Publikum keinerlei Bewegung hervorgerufen. Auch der größte Teil der Presse behandelt die Angelegenheit jetzt mit absichtlicher Zurückhaltung. Der Kassationshof wird jetzt einen Rapporteur ernennen und etwa im Monat März sein Urteil verkünden. Wahrscheinlich wird er nicht selbst das Urteil fällen, sondern Dreifus nach der Kassierung des alten Urteils vor ein neues Kriegsgericht stellen.

### Vermischtes.

— Ueber die Erträge von Buschobstäumen berichtet der „Praktische Ratgeber“ auf Grund der diesjährigen Ernten in seinem Versuchsgarten Hedwigsberg. Danach brachten 99 Bäumchen der Wintergoldparmäne im Ganzen 2500 Pfund, somit der Baum, der nur etwa 8 qm Fläche einnimmt, reichlich 25 Pfund. Die Roh-einnahme eines Viertelhektar Landes mit Buschobst würde nach den diesjährigen Ergebnissen 1485 M betragen. Es ist dies noch ein weit höherer Ertrag, als Böttner in seinem Buche über Buschobstkultur den Ertragsberechnungen zu Grunde legt. Ob es nicht angeht, solcher Ertragszahlen und bei dem fortgesetzten Mangel guten deutschen Obstes für manchen Landwirt recht gewinnbringend werden könnte, wenn er sich auf intensiven Obstbau verlegen wollte? — Die Nummer mit dem betreffenden Artikel wird kostenlos vom Geschäftsamt des „Praktischen Ratgebers“ in Frankfurt a. Oder auf Verlangen zugesandt.

### Landwirtschaftl. Consumverein Calw.

Anfangs Januar treffen 1a. **Malzkeime** ein und werden solche den Vereinsmitgliedern zur gefl. Abnahme bestens empfohlen.

**Vorstand.**  
Fr. Gärtner.



### Amtliche und Privatanzeigen.

## Zwangsvorsteigerung.



Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das auf Markung Gchingen belegene, im Grundbuch von Gchingen Heft 405 Abteilung 1 Nr. 1 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Christian Heinrich Gräber**, Maurers in Stuttgart, eingetragene Grundstück die unabgeteilte Hälfte an:

- Haus Nr. 112  $\frac{1}{2}$  an 1 a 40 qm einem 2stockigen Wohnhaus,
- " " 112a  $\frac{1}{2}$  an 1 a 48 qm einer 2stockigen Scheuer,
- " "  $\frac{1}{2}$  an 08 qm einem doppelten Schweinstall,
- " "  $\frac{1}{2}$  an 3 a 45 qm Hofraum in der Brunnengasse,

gemeinderätlicher Schätzungswert 1200 M. am **Montag, den 29. Februar 1904, nachmittags 2 Uhr**, auf dem Rathause in Gchingen versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 23. Dezember 1903 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen; widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Calw, den 28. Dezember 1903.

Kommissär  
Bezirksnotar Kraysl.

## Neujahrswunsch-Enthebungskarten

wurden von nachstehenden Herren und Damen gelöst:

Bezirksbauinspektor Breischneider und Frau, Handelschuldirektor Weber und Frau, Stadtschultheiß Conz und Frau, Fabrikant Hippelein und Frau, Dekan Roos und Frau, Eisenbahninspektor Schlierholz und Frau, Apotheker Th. Wieland und Frau, Hauptmann Bozinger und Frau, D. Amtspfleger Fechter und Frau, Regierungsrat Voelter und Frau, Privatier Eduard Zahn, Fräulein Gisse Hutten, Fabrikant Gust. Heiner Wagner und Frau, Heinrich Gohner, Kaufmann und Frau, Krauß, Bauat a. D., Reichschreiber Dreher, Stadtpfleger Schütz und Frau, Verwaltungsaktuar Kober und Frau, Medizinalrat Dr. Müller, Rechtsanwalt Fink, Rektor Dr. Weizsäcker, Stadtpfarrer Schmid und Frau, Gemeinderat Bühner und Frau, Gemeinderat C. Bozenhardt, Privatier, Stadtpfarrer Heberle, Dr. Mezger und Frau, Kameralverwalter Voelter und Frau in Hirsau, Dr. Römer und Frau in Hirsau, Frau Maria Krämer Wwe, Bezirksgeometer Hoerz und Frau, Kommerzienrat Joepflich und Frau, Fabrikant Edwin Sannwald und Frau, Gemeinderat Tierarzt Kleinbusch und Frau, Oberamtsparaffinier Pommer und Frau, Frau Mathilde Schaubert Wwe, Berggraf Schütz und Frau, Fabrikant Ludwig Schütz und Frau, Verwaltungsaktuar Emil Staubenmeyer und Frau, Oberamtswegmeister Kleinbusch und Frau, Dr. Supper, Eisenbahnbetriebsinspektor und Frau, Kaffier Kirchbaum, Frau Klementine Schlatterer und Fräulein Tochter, C. Hoersch und Fräulein Tochter in Hirsau, Apotheker Seeger und Frau, Kaufmann Gotthold Müller und Frau, Amtsrichter Bühler, Bezirksnotar Kraysl und Frau, Regierungsbaumeister Hoersch und Frau, Stadtbaumeister Hohnecker und Frau, Fabrikant D. Fr. Baumann und Frau, Fabrikant Georg Baumann, Postsekretär Seig und Frau, Oberbahnsekretär Gann, Dr. Zahn und Frau, Oberamtsarzt Pfeiffer und Frau, Oberstleutnant Freiherr v. Pleger und Frau, Hugo Rau und Frau, Handelslehrer Kaufmann und Frau, Privatier J. Seeger und Frau, Apotheker Hartmann und Frau, Bahnhofinspektor Voedeler, Fabrikant Otto Wagner und Frau, Bezirkskatastrageometer G. Joos und Frau, Direktor Kousler und Frau, Alfred Wilhelm, Friseur und Zahntechniker in Teinach, Fabrikant Hermann Wagner und Frau, Handelslehrer Klemann und Frau, Oberpräzeptor Stendel und Frau, Familie Kuom, Hotel Waldhorn, Familie Adolff, Stv. Bezirksnotar Seeger und Frau, Oekonom Wilhelm Dingler und Frau.

Der Erlös im Betrag von 176 M. wird zu Brennmaterialien-Anschaffung für Arme unserer Stadt verwendet und sagen wir hierfür unsern herzlichsten Dank.

Die Vorstände der Ortsarmenbehörde.  
Dekan Roos. Stadtschultheiß Conz.

Liebenzeln.

## Neujahrswunsch-Enthebungskarten

haben gelöst:

Bauer, Jak., Zimmermstr. m. Familie, Blumhardt, Th., Pfarrer a. D. und Frau, Deter, Wilh., Badbesitzer und Frau, Diefenbach, Fr., Metzgermstr. m. Familie, Dierolf, Alb., Stadtpfarrer, Dittmar, Hugo, Fabrikant und Frau, Fiesel, Ph., Glasermstr. m. Familie, Fuchs, Fr., Schuhmachermstr. und Frau, Gengenbach, Wilh., Hafner und Frau, Haich, David, Mühlebes. m. Angehörigen, Haich, Karl, Mühlebes. m. Familie, Haich, Ludwig, Bädermstr. und Frau, Haun, Georg, Kaufmann und Frau, Jollasse, Louis, Gasthof z. Hirsch, und Frau, Kappler, Karl, Malermstr. und Frau, Koppus, Jakob, Zimmermstr.

und Frau, Knörzer, Wilh., Forstwart und Frau, Koch, Oskar, Badbes. und Frau, Kraus, Fr., Dr. med. und Frau, Kübler, Karl, Steuerwächter und Frau, Lechler, Gotthold, Oberförster und Frau, Mäulen, Hugo, Stadtschultheiß und Frau, Malschhofer, Alfons, Fabrikant m. Familie, Meurer, Gust., Fabrikant und Frau, Mohl, Karl, Apotheker und Frau, Mohl, Eugen, Kaufmann, Rog, Gustav, Kaufmann und Frau, Raft, Hermann, Postexpeditor und Frau, Geschwister Rau, Remmlinger, Franz, Forstamtmann, Sattler, Melch., Bierbrauer und Frau, Schmid, Emil, Dr. med. und Frau, Schönlén, Ernst, Gasthof z. Adler und Frau, Schönlén, Fr., Stadtpfleger m. Familie, Schwarz, Herm., Stationsmeister und Frau, Sprösser, Emil, Privatier und Frau, Theurer, W., Goldarbeiter m. Familie, Veil, Gustav, Kaufmann, Weibrecht, Paul, Stadtpfarrer m. Familie, Wohlleber, Gg., Gasthof z. Lamm und Frau, Ziefe, Oskar, Bädermeister und Frau.

Der Gesamterlös wird zu **Armenzwecken** verwendet und sagen hierfür herzlichsten Dank

Stadtpfarrer: Weibrecht. Stadtschultheiß: Mäulen.

## Todesanzeige.

Teilnehmenden Freunden und Bekannten geben wir die Nachricht, daß gestern abend 11 Uhr unsere treue Dienerin

**Hosine Maier**

sansf verschieden ist.

Familie Heermann  
und Gundert.

Beerdigung findet am 1. Januar 1904, nachmittags 2 Uhr statt.

## Der Veteranenverein Calw

hält seine



### Weihnachtsfeier



verbunden mit Gabenverlosung

am 1. Januar, abends 7 Uhr, im Gasthof zum „Badischen Hof“ ab.

Die verehrl. Mitglieder und deren Familienangehörige werden hiezu freundlichst eingeladen.

Eintritt für Nichtmitglieder 50 J.

Der Ausschuß.

## Niederkrantz Hirsau.

Am Samstag, den 2. Januar 1904, abends 7 Uhr, findet unsere



### Weihnachtsfeier

verbunden mit musikalischen und theatralischen Aufführungen im Gasthaus zum „Hirsch und Lamm“ statt, wozu Freunde und Gönner freundlichst eingeladen sind.

Eintritt frei.

Der Ausschuß.

## Glückwunschkarten

in großer Auswahl empfiehlt

Hch. Gentner,  
Bahnhofstraße.

Berlin, 21. Dezember 1903.

Herrn Emil Georgii, Calw.

Ihr **Refissia-Wein** ist ein ganz famoseres Getränk, welches getrost einem um das doppelte teureren Burgunder an die Seite gestellt werden kann. Senden Sie mir gefl. noch 20 Flaschen.

Kochabend

Hugo H. . . . .

Rechtsanwalt.

## Glückwunschkarten

in großer Auswahl empfiehlt

Otto Stikel.



Allen meinen Bekannten  
die besten Wünsche zum  
neuen Jahre.  
Dresden.  
Berlinerstrasse 28.  
**Theodor Koch.**

Allen lieben Bekannten  
und Freunden in Calw und  
Hirsau wünschen nur auf die-  
sem Wege ein glückliches,  
gesegnetes neues Jahr  
Stuttgart, 29. Dez. 1903.  
Frau Prediger M. Schweikher  
und Tochter Margarethe.

**Café Schnauffer.**  
Für den Sylvesterabend empfehle  
meine Räume zu geselliger Vereinigung  
bei **glasweisem Ausschank** von  
**Champagner, Punsch,  
allen Sorten Liqueuren**  
bei  
**Berliner Pfannentuchen,**  
und lade hiezu ergebenst ein.  
Für Familien offeriere zu geneigter  
Abnahme:  
**Punschessenzen, Liqueure  
und Südwine**  
billigst und in reicher Auswahl.  
**Carl Schnauffer,**  
Konditor.  
Empfehle gleichzeitig  
verschiedene Büchsen-Gemüse,  
Tomaten-Purée, Champignons  
und Trüffel.  
D. D.

**Orangen,  
Datteln, neue,  
Tafeläpfel, schönste,  
Liqueure aller Sorten,**  
von 40  $\frac{1}{2}$  per  $\frac{1}{2}$  Str. an,  
**Champagner**  
empfehle  
**Albert Haager.**

Auf Sylvester empfiehlt  
**Berliner  
Pfannentuchen,**  
sowie  
**Liqueure u.  
Punsch-Essenzen**  
in großer Auswahl  
**Eugen Hayd,**  
Konditor.

**Ein Mädchen,**  
das schon gedient hat, im Alter von  
18-20 Jahren, wird auf 1. Januar  
gesucht. Nähere Auskunft erteilt Frau  
**Rejger Witwe,** im Hause von Hrn.  
Glaser Schwämmle.

**Spar- und Vorschussbank Calw.**  
Unsere Casse ist am 31. Dezember von 3 Uhr  
an geschlossen.

**Gasthof zum Adler.**  
Am Sylvester-Abend  
**Wild- und Geflügel-Essen,**  
wozu höflichst einladet  
**Frau Luise Pflüger.**

Hirsau.  
Sylvester und Neujahr halte ich  
**Wiebelsuppe**  
und lade zum Besuche freundlichst ein  
**Geiger z. Waldhorn.**

Althengstett.  
**Alle im Jahre 1863 Geborenen**  
von Althengstett und Umgebung, werden auf **Donnerstag, den  
31. Dezember, nachmittags 3 Uhr,** zu Schulkamerad Haubt  
zum „Hirsch“ freundlich eingeladen.  
Mehrere 63er.

Altburg.  
**Alle im Jahre 1853 Geborenen**  
von Altburg und Umgebung werden auf **Sonntag, den 3. Januar,**  
nachmittags 3 Uhr, bei Wirt Röcher freundlich eingeladen.  
Mehrere 53er.

**Glückwunschkarten**  
in schöner Auswahl empfiehlt  
**G. Pfeiffer.**

**Höhere  
Handelschule für Mädchen in Calw**  
(württ. Schwarzwald). Eröffnung Ostern 1904.  
Gründliche Ausbildung in allen Handelsfächern und fremden Sprachen,  
Stenographie und Maschinenschreiben.  
Aufnahme nach vollendeter Schulzeit. — Mit der Schule ist ein Pensionat  
verbunden und erhalten die Schülerinnen auch Unterweisung in der Haus-  
haltung. Gute Verpflegung und gewissenhafte Ueberwachung.  
Die Schule und das Pensionat liegen im schönsten Teile der Stadt,  
von einem großen Garten umgeben.  
Ausführliche Prospekte durch den Besitzer:  
**R. Kliemann,**  
bisher Lehrer an der Spöhrer'schen Höheren Handelsschule zu Calw.

**Orangen**  
um 8 und 5  $\frac{1}{2}$  empfiehlt  
**H. Marquardt-Demmler,**  
Konditor.

**Gutmöbliertes Zimmer**  
außerhalb der Gaststätte sofort zu ver-  
mieten  
**Frau Maria Kraemer,**  
Salzgasse (Ranne).

**Zu verkaufen**  
wegen Entbehrlichkeit  
ein noch **neues Sopha,**  
1 polierte **Kommode,**  
eine **Pfaff'sche Näh-  
maschine,** noch sehr  
gut im Stande, billigst. Zu erfragen  
im Compt. d. Wochenblattes.

**Milch**  
ist zu haben bei  
**Hugo Rau.**

Auf Sylvester empfiehlt  
**Berliner  
Pfannentuchen,**  
sowie  
verschiedene Liqueure  
u. Punsch-Essenzen.  
**H. Marquardt-Demmler,**  
Konditor.

**Eis-Lieferung.**  
Die Lieferung von ca. 200 Ztr. für  
die Eiseller der „Schwane“ in Hirsau  
habe im Auftrag im Accord zu ver-  
geben und wollen sich Fuhrwerkbesitzer  
an mich wenden.  
**D. Schmidt**  
zum bad. Hof.

Calw.  
Auf Sylvester  
empfehle  
**diverse Liqueure,  
Punsch-Essenz,**  
sowie  
**Berliner Pfannentuchen**  
bei  
glasweisem Ausschank von Grog.  
**Hermann Essig,**  
Konditorei a. Markt.

Als  
**Hausbursche**  
und zur Besorgung einiger Stücke Vieh  
findet ein **jüngerer Bursche** bei  
gutem Lohn Stelle. Der Eintritt kann  
sofort oder später erfolgen.  
**Wilh. Deker,**  
Oberes Bad, Liebenzell.

Der geehrten Einwohnerschaft em-  
pfehle ich im  
**Stricken von Strümpfen,  
Strumpflängen, Westen,  
Beinkleidern etc.**  
angelegentlichst  
**Frau Knecht,**  
wohnhaft bei Bäckermstr. Dierlamm,  
Biergasse.

**Schuhfett Marke Büffelhaut**  
alterprobtes bestes  
Mittel zur Erhal-  
tung des Leders.  
Man hüte sich vor  
Nachahmungen  
mit ähnlichen  
Namen und kaufe  
nur Büchsen mit  
dieser Schuhmarke, welche a  
20 und 40 Pfg. zu haben sind:  
Calw: Eugen Dreiss.  
R. Hauber.  
Erb. Kern.  
J. C. Mayer's Nachf.  
G. Pfeiffer.  
L. Schlotterbeck.  
Chr. Schlatterer.  
Otto Stikel.  
Althengstett: Chr. Straile.  
Gechingen: J. Krauss.  
Hirsau: Ferd. Thumm.  
H. Wirth.  
Liebenzell: Fr. Schoenlen.  
Möttlingen: Gottl. Graze.  
Neubulach: J. Seeger.  
Stammheim: L. Weiss.  
Zavelstein: H. Wiedenmayer.

